Für Anlügen der Gemächt.

Für Geschwulst und Schmerz der Gemächte.

Für ein Schlief der erst ausgesessen ist.

Im Essig und weissen Honigschof mach ein Pflaster daraus leg es auf die Statt da der Schlief ausserhaut zur wachsen so vergeheter und schwürst nicht.

Ein anders so auch zu andern bösen Geschwürn gut ist.

Nim Steinspeiser oder wod man den nicht haben mag breiten Wegerich und Wassernechschatten oder die weissen Blümits hat (Ackernachschatten weren noch besser) eins so viel als des andern kan man deren keins haben so nim Brunnenfressig und dürren breiten Wegerich so viel Not ist Bülle ein Säck in damit so die Statt da der Schlief oder ein ander böss Geschwür ausgesehen ist (es were dann ein Pestilensische Drüs oder Beulen da nichts hinderlich treibends sondern nur richtende Mittel zugehöret) wol bedecken möge steppes dass die Kräuter nicht über eins der fallen. Darnach steubs in einem neuen wol erbrühten Hafsen der so grosst das Säck in nirgend anflos in Geismilch oder kan man die nicht haben in Kühlmilch oder wod auch die Kühlmilch nicht zu bekommen in kalte gesegner Lagun bis der Wall ein mal drey oder vier darüber gehet. Dann tricus auf und legs über so warme es der Mensch erleiden mag. Wanns erkalten will so soll mans in der heißen Milch gleich wieder erwärmen (die soll stets in einer Glut stehen und doch nicht sieden) und überlegen. Dz thue man also Tag und Nacht wann der Mensch nicht schlaffen kan. Will es schweeren so zeiches das Säcklein sein zusamen dass es sitlich schwirt. Willes dann nicht schweeren so ersetreibt...
Für Geschwulst und Schmerzen der Gemächte. 355
eribes das Säcklin oyn Schaden und grossen Schmerzen. Am
dritten Tag soll man allweg frische Säcklin machen/was es von
dem erste nicht hinweg gehet. Wil es aber von dem Säcklin nicht
abbrechen / auch nicht hinweg gehen/ sondern ist rot und gross/
mache ein Pflaster also: Nam ungeläutert Honig/Salz/Eyerver-
klar/weiss Senfsmel/ oder / wo man d; nicht haben kan/Rokken-
meel/ oder weiss schön Meel/Kührs wol durch einander / streichs
auff wie ein Pflaster/ und legs über / so zeichet es bald auff. Mans
offen ist / so nim Heidniswundfraut/ vnd Wällinkraut / setts
faß wol in einem neuen Hafen/ in siessendem Wasser/ oder / wo
man d; nicht haben kan/ in frischem Brunnenwasser/ laß hernach
erfalten/ wol verdeckt. Mit diesem Wasser wasche das Geschwür
off des Tages mit einem linden Schwäfinlin aufs/ leg allweg ein
frisch Eichinlaubblatt darüber/ nach dem auswaschen. Wann
muns will waschen / so geßt man allweg in ein saubers Gläßlin
oder Scherblin/ so viel man auff ein mal zum waschen bedarff/
dann man keins wider in den Hafen soll gießen / auch nicht zwey
mal aus einem waschen/ und das Gläßlin oder Scherblin allweg
auch sauber auswaschen / mit ein frischen Brunnenwasser / und
vmbfürsten : Desgleichen soll auch das Schwämmlin mit fris-
schem Brunnenwasser auffgewaschen/ und ausgetrickt werden:
Dann gar viel daran gelegë/ das man alle ding sauber hält. Item/
was man die Händt sauber wasche/ so offt man damit vmbgehen
will/ vnd keins Wegs nichts weissers darzuthue/ es heile ohn alle
Schaden von Grund auf. Wann man das grün Eichinlaub
nicht haben kan/ so soll man dures nemen / vnd die Blätter in ein
Gläslein legen/ vnd d; gesotten Wasser daran gießen/ vnd die
Blätter darinn lassen waschen/ und dann überlegen. Solch Ei-
chinlaub soll man vmb St. Jacobs Tag/ wann der Mond am zus-
nemen ist/ gewinnen/ vnd am Schatten wol dörren/ vnd dann
dauffhalten. Etliche machen die Säcklin allein aus Steinpsfirs-
erkraut/ vnd grünen Wachholderbeer/ vnd brauchens sonst
durchaus/ wie oben gemeldt.
Für Geschwüste und Schmerzende Gemacht.

Für den Schüler.

Nim Salbani/Schmacherharsjedes j. Lot/Wachse ein halb Lot/Wach ein Pflaster daraus/strichs auff ein Blechln/legs auff den Schüler ein Tag rund ein Nacht. Thue es dann herab/und nim derselben Menschen Harn/so warm er vom Leib kompt/nir ein Luch darum/legs warm auff dem Schüler/das thue neum mal Es heisst.

Für das Zenzwehe.


Oder.


Für Geschwüste desselben.


Oder.


Für löcher an der Scham.


So einem das heimlich Gewebe huet.


Für
Für Schäden an heimlichen Orten.

Für Räulung in Gemächen: Frauen und Männer oder sonstigen

Nim Schwanwursch/Braunwursch mit den braunfeuchten Blü-
men und Baldrian: Seuds wol mit Wein und trinkst stets dar-
von. Und wann der Schab ist, daß man darzu kommen kann, und
sagt man ist, so wasche ihn auch damit. Will es die zustarek seyn/
so seuds nur in Wasser oder auch Wasser darunter und thue
auch ein wenig Zierlsenwasser darzu. Dies ist der Nachricheters
von Straßburg heimlich Stück, damit er so groß Gele gewun-
nen hat.

Für Schäden an heimlichen Orten.

Für Schanwese.

Eud Bachbungen in ein verdeckten Hafen vol Wassers/
so dass es auf und los dann den Dampf darun an
die Scham gehe: Die bind hernach in ein gewaschenen
Tuch/dichue: Tag acht oder zehn / alle Tag zwey mal. Doch
muß man es allweg wider sieden und allweg in ein sauber Tucht
hin enterzten.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot/Xosenwasser / Nachtschattens-
wasser/jedes ein halb Achtseinl / das weis aus drei Echern/Gilg
enöl zwei Lot/kloppis alles wol unter einander / etc mit zarten
Tuchtlin zer

Oder.

Nim leinöl und Gilgenöl/jedes ein halb Lot/schmiere der Schas-
den damit/wanns aber auffricht / so nim Holzsmangote/Walds-
mxffffffl/Wintergrünn: Seuds und wasche den Schaden damit/
und leg solzends Pflaster über: Nim Terepsin vs. Lot/Hirsch in
brands vier Lot/Gänseye: vs. Lot/Gleeg anderthalb Lot/Mas-
stir/Weyrauch/Sauser/jedes ist. Lot/mach ein Pflaster daraus.
Das ist auch sonst zu alten Schäden gut.
Für Schäden an heimlichen Orten.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Ort hat, es sey Mensch oder Frau, so befallen.


Für Schäden an heimlichen Orten.


Zu dem heimlichen Ort.


Für Schäden an heimlichen Orten.

Weret es hin und so neue Tüchlin in Nachtschattnerfass/von darüber/bis zu Rühre bekompt.
Für Schäden an heimlichen Orten/so sich enthünden/die
fauten möchten.

Nim ein Eyverlar in ein zinnin Schüssel/nim Alum ein lange
lecht stücklin/reifs so lang im Eyverlar/bis ein zartes säbblin dar-
aus wird/streichs auff ein leinis Tuch/legs über/Doch schmeid
ins Tuch löcchlin/Wannes du ßwirdt/so nee es wider.
Für Geschwür und Entzündung an Dünndärren.

Nimweiß Bonen/Kümmlicchsiedesij.Lot/Camillenblümlin/
Fœnum Græcum, Leinsamen/siedesij.Lot/wengsfampfie Ge-
ßen vier Lot; hoff alles zu einem Pulver/geus daran Kautenöl/
Camillenöl/vsi Essig/siedesij.Lot: Lass mit einander sieden zu ein-
Pflaster/streichs auff/und legs über; Nim auch Kauten/Camil-
len/Bohnen/vsi Fœnum Græcum, eins so viel als deß andern;
Mach's in ein leinis Säcklin/seuds in Wein zimlich wol/trucks
auff/und legs über/und darnach d8 Pflaster wider.

Oder.

Nim Schwefel/und Jungfrauennhonig/las es mit einander
sieden/zu einem zimlichen Pflaster/legs auff ein Tüchlin auffge-
strichen/über wo der Schmerz ist/morgends und Abends.Oder.
Nim weisse Zisperbis jr. Hand vol/lass sie in warmem Wasser vo-
ber Nacht erwachten/daß sie wol auffquellen/Zersös dannach in
einem Mörser/und kochs mit wol verschaumpen Honig/biss es
diek wirdt/wie ein Pflaster/bz streich aß warm auff ein Tuch os-
der Leder/und legs über den Schaden. Es hilft sanftlich und
wol/bis zu völiger Heilung.

Für rocher in der Manscham.

Strews das Pulver von gisofinem Weinsteir danein/doch
wach es zuvor auff mit Wein/darß ein wenig Alum geföte sey.
Ein Salzen darzu.

Nim d8 Pulver von den Muskeln/ die bey den Wassern ligt/
und lebendigen Kalk/Seuds in Baumöl zu einem Säbblin/das
heilet wol.

Oder.
Für Geschwulst der Nieren.

Oder mach folgendes Pflaster.

Nim Wachs/Bech/vnd Hirsch in Balsam/jedes zwei oder
drei los: Mach zu einem Pflaster hebs auf / streiches auf ein
Tuch / vnd legst ob die Löcher: Es zeucht alles Böse heraus
und heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

**TESTICULORVM TVMOR.**

Sisuerit à Caliditate.

Rec. Virga pastoris, Ruta, Solatri, Faringe hordei, an man.
J. Rad. Maluuiici, vnc. j. s. fiat Emplastrum cum aqua de-
coctionis Coriani, Albumine ouui, & oleo Selaminio.
Scarificetur in dorfo.

Si Caliditas fuerit vehemens.

Rec. Farinae fabarum, Hordei, Cucurbitae cruda cum fo-
liis, Cannarum, an. man. J. Folior. lustiquiam, man. s. Bdeiiij-
drach. vj. fiat Cataplasma cum oleo Rosato.

Sisuerit cum duritis inflata.

Rec. Fœnugræci, Seminis lini, an. vnc. j. s. Farinae ireos,
vnc. s. Coquantur cum vino & melle, fiat emplastrum.

**Quod si ulceratur Pelli testicularum de sudore.**

Rec. Gallarum vnc j. Aluminiis crudi, drach. ij. & cum adi-
gallinae, fiat emplastrum.

**Sidurities Testiculorum fuerit ex**

**frigiditate.**

Rec. Seminis aegni casti, drach. v. Faringe fabarü, drach. x.
Vuarum
Für Geschwulst der Nieren.


**Vol.**


Quod si aposfema sit multum durum, addantur Bdelliij drach. v. Cerussæ drach. ij.

*Emplastrum, quod omnem testicularum in- *

*flationem & duuritiem solvit.*


**Contratumorem Testium.**

Seiud Bappeln in ein Sacklin zu einem Bad: Darinnen bad zween oder drey Tag, bis dich dunckt, dass es gut wolle werden. Bund nun die mittel Kindern vom Holder / seufs in warm / legs vber / so warm du es leynd kafft.

Oder.

Kosche Habern in einer trücknen Pfannen / und leg jen dann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.

Nim Hauswurzblätter / eines guten Hennepens Groß: Stehs wol / und truic den Safft sauber heraus / darzu thue so viel als der Saffs
Für Geschwulst der Nieren.
Saffes wasser / Kornrosenwasser / Kühls wasser durch einander / und
fessse es durch ein sauber Tuchlein noch ein mal / Dann thue darzu
zudazu gelb von einem Ei / und so viel als des Dotters ist / auch so
viel Honig / und so viel weiß Meel / rührs wold durch einander / und
las wold waichen / Darinnennes dann Tüchlein / truchts wider wold
in der Hand aus / und legs über den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Send Bonen in einer Laugen / daß sie gar waich werden / Jertreih sie wold / und leg sie auff ein Tuch / d3 heb an die Geschwulst /
und höhe sie also heiz damit.

Oder.

Nim Taubenmiß / und Gerstenmeel / machs mit Essig zu einem
Brey / las wold heiz werden / und legs in zimtlicher Wärmin
über. Es were gut / daß ein wenig Camillum oder Wullinskraut
darunder gemischt / und das zartes dünnnes Tüchlein auff das
Caramplasma gelegt wurde: Wann man es überlegen wolle.

Oder.

Send Camillumblumen in weissem Weine / legs auss ein Tuch
über die Geschwulst.

Für die Eulslauß.

Löß die Wurzel von Zeitlosin: Send die in Wasse /
und damit wasche dich.

Oder.

Lößt Quecksilber mit nachschem Spachtel / machs mit Keim
bärgem Schmeer an / wie ein Salben / und schmier dich damit.
Weßer und ohnschulich ist / daß die Ort nur mit denen Tüchlein
berieben werden / mit welchen die Goldschmied / wann sei vergüt-
den / das Silbergeschirr abwischen.

Wann
Für erzauberte Lieb:

Wann einer vor handen wil stehen/und die Käuf

fürchter.

Der neme Launder blumen und Kraut/und Lorbonen/und

sords wol mit einander in Wasser/nach dannach die Kleider dar- 

in/und las von ihm selbs trucken werden.

Für erzauberte Liebe/

& impotentiam.

So man einem die liebe hat zu essen geben.

Im Steinrauten oder Maurrauten/ und heimische oder

Weinrauten / jedes ein Quintlin/und ein Quintlin

Theriae / Jheraet die Blatter: Mischs alles vnder den

Theriae/ las in einer Zwiebel braten/und gibts ihm dann alles mit

einernder.

Contra impotentiam & incantaciones.

Nun Bibergei/Hirschbrust/langen Pfeffer/jedes ij.lot/Sa-

tyronis oder palme Christi,Calmus/Aron/Galgani/Nessels-
samen/Borrage/Bethonien /jedes i.lot : Sos jedes besonder

gar klein. Dannach misth s vnder einander: Vi wann du es brau-

chen willst / so nun morgends und Abends allewegen halb quint-

lin in warmen Weit, Mirabiliter irritat & excitat ortentes,

exiam à maleficio tales.

Ad idem: Danns einem genommen ist worden.

Nun von einer Frauen die Milch / ein guts Becherlin voll

Trinck aus/ so willer d; verlorenen Recht wider kommen.

Oder.

Grab Wertwart in vor Auffgang der Sonnen / heuks an

Hals/ und jn allemorgen und Abend ein wenig davon.

Mannheit wider zu bringen.

Nun Hirschbrust / Muscatinus / ganzem Saffran / langen

33 ij Pfeffer/
Für erzäuberte Lieb & impotentiam.

Pfeffer/jedes ein halb quintl. oder ein halbe Muscatum schwär/feuds in ein halb Viertheilin Weins/wie harte Eyer. Dz trinek morgends nüchtlen warm/i. Stund vor Essens.

Für Verbrauchung von Unholden/und impotentiam.


Wann ein lieb/ daraus leid kompe zu essen

Nut Fenchelwurs / Heubuckenwurs / Rotnesselwurs/jeder s. Lot/zerschneids zu kleinen stücklin: seuds in ein Viertheilin weissen Weins/der doch nicht süß sey/lass den viertel theil ehn frieden/lass also zugleich an einander erkalten/bis mans truceln kann.
Für den Bruch.

kan vor Hitz, so gib ihm ein warmen Trunk, und gleich über ein Viertheil Stunden den andern Trunk, der soll auch warm sein, und las ihn darauff nieder liegen, und schwellen: Es wird ihn ein großes Frosch ankommen, und ein Zittern, und wird fast anheben, oben und unten, so soll man nicht acchen, es muß also seyn, und soll ihn nicht auffassen, noch sich aufdecken lassen. So er wol er schwitzt hat, soll man ihn auffheben, etwas warmes umschlagen, und in ein andres gewärmtes Bett legen, bis es besser wird, daß er aufflehen mag: So gibt man ihm ein gebrenntes Brebli zu essen, und schabl ihm eins Pfennings schwer Eingehirn in ein Trunklin Wein, und halte ihn mit Essen und Trinken Kindlich warm und warm.

Für den Bruch.

Wer säße sich füst oder schwer hebe, das man eins Bruchs oder Schwäbens beforgen muß.

Unweich Schlachendornmiß / und Natterkraut: Mach ein Säcklin so gros es Rohte ist, in rotem Wein, trucks auf, und lego über, wo es Rohte ist: Wann es erkalte / so warme wider: Dz thue also Tag und Nach, so lang, bis es gar hingeht, und mach allweg am dritten Tag frischen Miß und Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch, der etwan lang genüht hat.

So nim rote Bonen, und feuds im Wasser, bis sie die Schelßen lassen, würf die Schelßen sauber darun, und nim die Bohnen, stoff sie wol in einem Mörser, geschvißt darun, so viel, bis das sie sind mögen: Seuds in einem verglaster Häselin, dix wol verdeckt ist, in einem Blütlin allgemach, damit es nicht anbrenne, bis ein dicke Mißlin daraus wird: So streichs auf ein weisses leder, wie ein dicke Pfäster, und legs uber den Bruch, leg alle morgen ein frisches Pfäster über, schab dix alt vom Leber. Dz thue so long es Rohte ist.
Fur den Bruch.

Weiter zum Aronwurz / die im Marchen bez zunemendem
Wurde/vnd wo moglich/in Zeichen der Jungfrauen gegraben
sie/die muß man sauber wischen/schaben/ vnd zu dünnen Blät-
stein schneiden/daß man daraus vnd pflegen könne: Nim des Pul-
vers alle morgen/vnd Nachts vor dem schlafen gehen/ einer Has-
selnus groß / morgends in Erbis oder Fleischbrühe/Abends in
weissen Wein/salte morgends Stund darauff vnd trinck ein
Löffel vollig/oder zwei, auff d'Pulver/damit es nicht im Hals blei-
be/dann es gar fast beist vnd brennt.

Zum Bruch magst du auch nemen.

Aron/roten Beffus / Hirschweiss / und Schwarzwurk/
Bruchwurz/ laß es zum dritten Theil in einem starcken Wein
cynfiede/volzugeckedt/hed einem Kolsfwer. Und brach die
Säcklin von weissen Schlehenmüß / in rotem Wein gesetzet
vnder dem Bund.

Fur den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster/Heydenschwundkraut/Win-
tergrün/Valdrian/Senkel/Terpenzin/etdesj. Lox / Hirschorn
und Böckin in Schlitz jedes vijj. Lox: daraus noch ein Salben/
freichs auff ein Tuch so breit/daß es den Bruch bedecke; alsdann
leggs ober/vnd bindn ihn mit gewöhnlichen Bruchbanden. Über
den dritten tag erwirve allweg d'Pflaster widerumb / vnd binde
ihn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurk j. Pfund/
Heydenschwundkraut / Schlüsselblumenwurk / vnd Aron die
Würfel jedes j. viertheil von einem Pfundt: Klein zerschneiden/
durch einander mischen / vnd des durch einander gemischten alls-
wegens j. Lox zu einer maß Weins nemen/dariz sieden lassen/morgends
vnd Abends j. Trunck warm darvon thun/statt zum Ess-
zen/vnd ander tags/soll er auch darvon trinckn / vnd sonst kein
ander Trunck trinckn. Und so lang der Kranck also in der Cur-
ist/soll er sich still halten/nicht vil hin vnd wider/ auch nicht Stei-
gen auff vil ab gehen/noch schwer heben; Und d' Pflaster/Band
und
Für den Bruch.

Und Tränke also brauchen, bis er heil wird. Und dann soll man den Bruch alle Tag zweymal, mit dem Täufenschmallschen, aus dem Nieren gegen den Bruch, so wird dieser von vier v. oder von vier Wochen, dann einer heilt so und der Bruch groß, ist der klein, ist oder nein ist, heilt, probarum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Für den Bruch.


Das Pflaster / so man zu solchem Gebând zu brauchen pflegen / soll alsig gemacht werden.


Der Herranec darzu soll also bereit werden.

Für den Bruch.

369
gress/Österlery/Zapfsstücksraut/breit Wegerich/feder ein halb
Händel in voll/beynder Walwurk/feder ein Lot/Myrtillensamen/
oder gebörzte Heidelbeer darfür / drept quint'in/Granatäpfel-
blät ein halb Lot/Lorbeerblätten ein halb quint'in: Diese Stück
feud in sechs Pfund Wassers / und drept Pfund Weins zusammen
gemische / las den dritten Theil cynsieden / seph'die Brühe durch/
mäch's süß mit Zucker / damit sie desto lieblicher und annütiger
werde. Darvon gib dem Gebrochen alle Morgen auffacht Lot
nichtern.

Wie man junge gebroche Kinder verbinden und

hatten soll.

Man soll anfanglich / wie auch von den Alten gemeldt / sich
ein bequem Gebänd machen / das soll also seyn : Erstlich das Leibs
gebänd / nach dem das Kind jung oder alte ist / zweyer oder dreyer
Finger breit / von einem starken Futerbuchet. Solches soll vor-
nen bey dem Nabel zugensetzt werden / dem Leibgebänd aber / folke
hindern aus dem Rucken zween langer Bendel angenehet werden /
eins guten Fingers breit / und nicht über ein zweere Handt von
einander. Dieselbige Bendel / so man das Kindt verbinden will /
sollen bey beyde Achslen gehen / auff der Brust erhebweiss ges
schrenket / und vornen an das Leibgebänd angensetzt werden.
Und soll man hierinnen das Kindt nicht verschorfen / sondern es
wohlanzien / und soches Gebänd hinderen aus den Schultern mit
einem Faden zusamen heffen / darwit es nicht über die Achsel abs
falle. Ferner soll auff der Seiten / da der Bruch ist / ein Bändlein
angenehet werden / hinderen an das Leibgebänd / zugleich demselbig
gen / das über die Achsel geht / an demselbig soll ein Läufelchen
sey / mit Wolle auff das fatter ausgesülle / das es eben über den
Bruch komme. Ds Bändlein soll man vornen an das Leibgebänd
nesteln.

Das Pfaster zu der Kinder Brücken soll also zugerichte

werden.

Nim ein Theil des Meels von getoschnen bittern Jungbohnen

und
Für den Bruch.

und von gebreuten Barchelumpen/wie man den Zundel zu dem
Verzung bereitet/dazu ander Theil. Errechtes an mit dem allerhhesten
Wein/so du genommen magst/dass es wird/wie ein dunnes
Tafeln. Solches ehrte in ein Sacklin von reiner Leime ist, Fing-
ner breit. Und so du nun das Kind verbinden willst/so leg es rück-
lich/so viel magst/so viel moglich ist/dass es nicht sechre: Thue den
herausgeschossen Darm gemässlich vii sanftstig hinein/doch
mit der Sorg/dass du d. Nictor hinaus bleibst. Und hab stetsig
Achtung/wo das Brüchlin ist/und das Darmlin hinein geht/dar-
auf hat ein Finger so lang/bis du d. obgemelde Pfälselferlin dar-
auf legst/damit der Darm nicht wider heraus schliesse. D. Pfäl-
selferlin soll kalt sein/wenn man es überlegt. Vu ware gutes d. Kind
hered das Leibgebärd vorhin an/wenn man es verbindet will/dass
man allein das Bläschlin über das Sacklin oder Pfälselferlin dörff-
tanenisse. Es soll auch das Kind/sie viel möglicher still und li-
gend erhalten werden/mit gesreckten Beinen j. Tag lang/am j.
Tag aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrocken der Darm mir das herauß geschoßen
ist/nicht wider hinein will gehen.

Nim Bappelenkraut/Dillen/Camillenblumen/jedes j. Hand
voll/Leinsamen/Færum Græcum, Wisßkamidel/jedes ii. Lot/
Enis/Römischen Krämmel/jedes ein Lot: Seuds in zwef Pfunde
Wasser/bis es ein Vierthel enggesoffen hat: Nu se ein solchem
Wasser ein Schwan zum offtermal/vnd leg ihn also warm
auff den Bruch/wie es der Krank erleiden mag/bis der Darm
hineyn geht.

Oder.

Seuds ein faßte Laßwollen in Wein und Hel/trucks sein we-
ning auf/legs in rechter Vermin über. Wann es erhalten will.so
wärms wider.

Oder.

Nim Berenschmals und Dachschmals/eins so viel als des
ändern/thue Honig darunter/dass es ein rechte Salben gebe/
mitfels
Für den Bruch.

mische wol vnder einander / damit sälbe den Bruch mit warmer Hand / wann er heraussen ist. Dannach gib ihm folgend Trunk
ein Tag viii. oder viij. nach einander.

Nim Tormentillwurz s. Lot / Krebsaugen / gelb Schwertel-
wurz / jede j. Lot / Stoff klein / vnd mischs vnder einander. Von
diesen Pulver nim ein Lot / geuß daran ein völüs vber diein Bein
Weijs / las dre vber vier Tag an einander setzen / gib ihm dann
morgens vnd Abends allweg ein guten Trunk darvon. Wann
es ansahet vmb den Bruch zu beissn / so soll er mit dem Trunk
nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten und jungen Leuten.

Nim iiis. oder vier Aronwurzeln / vff vier Abbisswurzeln / leg sie
in Wein / und trink stets darab. Dannach nim einer Haselmaus
grös Durchwachshame: Zerspf in klein in einem Mörsel / und
nim ihn alle morgen nüchtern on. Dannach nim Durchwachs
Fraut / vff auf einem jungen Zmen den Wesel / sampt dem Honig
und Wachs / des Krauts so viel / als des Welse ist. Stoff es wol
durch einander in einem Mörsel / bis es so dick wirdt / das es sich
auf ein Tuch lest streichen : Und bind es vber den Bruch. Las só
legen / bis es truken vnd dars vor / als dann leg ein anders vber.
Dannach nim Berenschmaus / vnd salb dich Abends vnd morgens
beiz der Wermin / hinden auff dem Kreuz / oder aus dem
Schloßstein / bis es wol hinein gehet : Leg ein wifsachs warm
Tuch darüber. Solches brauch bis du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sisse / das der Bruch / oder was heraus geschossen ist /
im Leib seye. Bind in dann / vnd lasch n wvj. Tag am Rucken ligen:
Gib ihm d. Trunk / vnd braucht ihn d. Pfister. Zum Trunk
nim / Sanikel / Sinnaw / Alantwurz / Holdervurz / (d. zuesser
abgeschaff) jedes j. Lot / Feenum Grécuij. Lot : Stoff alles klein /
von feuds in. maß süssen Weijs / wie harte Eyer / feyhe es durch/
vnd gib immerzends nichtern in. Stund vor Essen ein warmen
Aaa ii

Trunk/
Für den Bruch.


Einem jungen Kindt giebt man dess Trunkes nur ein Löffel voll / und wann ihm das Pflaster Blätterling auspeufft / so braucht man ihm die Salbe / bis es heil wird.

Ein bewahrte Kunst für den Bruch / et sen Jung.

Mach erstlich drei Stück in einer Hand lang / die süß mit Wintergrün / thue die Säcklein in ein neues Hasen / geiß anderthalb maß alten weissen Wein daran / las auffen halbe Maß ersieden. Darnach nun ein Säcklein heraus / legs dem Kranken vor den Schaden / als heis als er sehen mag / wann eins erkalten will / sonin ein anders / und leg das erst in der in den Hasen. Das solle durch Tages tag und nacht an einander thun / und soll der Kranken / also diese acht Tag und Nachtzig mit gestreckten Füssen. Ist so er sein Nachtigst will thun / soll er sich nicht fast bewegen / was soll sich warm halten. Dannens soll man dem Kranken dess Trunk zu trinken geben / und ob es einem saugenden Kind were / so sol es die Mutter trinken; Zum Wintergrün / Heideischwundfraut / Sarmel / Sineau / jedes j. Hand voll / Thues zusamm in ein maßig ge Kanuten / die süß mit Wein / und verbünd sie wel. Dann thue sie in ein Kessel mit Wasser / und las sich / als lang ein Ei fest / dann nach gieben zu trinken / Morgends nächtern / und ij. Stund nach dem Nachessen.
Für den Bruch.

Für den Bruch M. Michels von Schwiz Kunst, damit er viel
neten gekocht und satt bewehret hat.

Rin Wintergrün, grosse Wallwurs, Saniett, Ehrenpreis,
Sinkaw, Bepfus, Schwalenwurs, Manschew, Bepflun, Bepfus
Rappen, thues alles in ein hänffin Sacklin, mache der Sacklin
zwey, sendwol in Wasser, leg der Sacklin ein und das andern
vber, das jietsein im Hafen bleib, der soll verglasert seyn und
auflaus wenigst jij. maß halten. Dies brauch viertag und vier nacht
an einander, allwegen in jij. Stunden legswarm vber. Folgende
vriag, niem allein Bepflun, vnd des vor geschrieben Mükes, vß
brauch, wie vor drei, andern, den ganzen tag und diese nachts brauch
die Salben oder Pfälzer, wann er will schlaßen ghen und das
ganze Nachte darob. Mach ihn auch ein Tag, von Weins und
ein wenig Wasser mit der materi in der ersten jij. Sacklin auf
gegenomden Salmiar und Thinnin Hars darfür für niem darzu
auch Erbweckraut. Von solchem Trank, gibt im alle Tag drei
mal/morgends nachstern, nach dem Jumbis, und zu Nachte. Die
Salben oder Pfälzer macht also: Rin Thinnin oder Bleihars, zerschtes sitlich, dann nach jij. Baumöl und gemein neuen Nachts
schüttes vnder das zerlassen Hars, Rin auch Hirsch in Marck und
Hasenschmalk darzu/misches alles vnder einander. Dies alles
soll gebraucht werden nach dem acht Tagen, dß ist die Salb und
der Trank. Und legde die anderer jij. Tag fürsens allwegen am
andern oder dritten Tag in frisches vber, daß es zusammen drei
Wochen wære.

Wann ers gebrochen ist.

Rin Heidnisch Vundkraf mit den gelben Blümsin und roten
Mangolz und Sinnenwursch, jedes J. Dörps und plüters.
Dies Pulver macht in einem saumes Sacklin, sendwol in jij.
guten weissen Weins, so lang als ein weiche Eß. Was es erals
erst, soll ih darvon trinke jij. Tag, wann er will, Doch soll
man die Krüuter vß Weinschen bey zuemden Monde gewusst.

Aa jij. Rinw
Für den Bruch.


Wann ein Mensch gebrochen ist.


Für den Bruch.

Wann der Mensch xx oder xxx Jahr gebrochen war/so nim Wintergrün /und Hexenischwundkraut/jedes ein Hand voll; Seuds in drei Viertheil ein gutes Weins. Tränk darauf ein Monat lang/morgends nüchtern/so wird er gesund: Nim auch Hirsch in Vorschließ/und Bilhars,jedes sie. Lot/Wachs, Lot/machs ein Pfaster daraus/das leg darüber.

Oder.


Ein
Für den Bruch.

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nimm braune Walspüri / wasche sie sauber / und schneide zu dünnem Blättchen / so oft in einem Mörser gar klein / und nim mit aufgefeuerten Butter / und in ein Wasser stell. Thue es in ein Kessel / und lasse ersetzen / süße die Wurzel da in / und las mit einander sieden / bis die Wurzel anfahret zu rauschen / so schütte dann in ein Saftlein und pressen wie aus / und wann sie braunrot ist / so ist sie gerecht / Jst sie aber noch weiss / so sollst mehr Wurzel / und las in das sieden / bis sie die Farbe überkommt.


Ein Bruch des Leibs alten Menschen.


Zudern Brüchen.

Gib dem Gebrochen ein ganzes Jahr lang alle Tag je / wie es die Tauben essen / und las in dar neben Gebrand / Pflasser / und Wundbrand gebrauchen / wie oben vermeldet.

Herrn lieth har von Weis Kunst für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / das er darinnen bleiben: Gib ihm dann morgends und Abends ein halbe Eierschalen voll des Wassers / aus wilten Negelin gebrennt. Und darinn spiegen Wegereichsam / men als viel man zwischen is. Finger heben kan.
Für den Bruch.

Einander.

Lass die auf Ephros ein köpfstindrehen: Schnied Sinnew und Sanickelwurk darin / grüß Wein daran / las vor Nacht assen und trincke dann statis darab.

Derr.

Mach Sinnew und Sanickel zu Puluer / und sse das auff ges hahem Brot aus Wein morgends nachtern / und des Abends / pf. Tag nach einander / so wirst es gefunden sicht zwieffel.

Derr.

Brem Wassar aus Walwurk und Klettenwurk / gib ihm if. Lössel voll Abends und morgends zu trincken.

Für den Bruch.

Nim Regenvürm ein gutes Theil / fläbe sie wol / dörres und stöß zu Puluer.

Ein Kunst / diewoll bewehrt senne / für jung und alt / die Sorg tragen / einen Bruch zu bekommen.


Zu gebrochten Kindern ein Salb.

Nim Eichmfäup / Storchenfänbel / Garben / Sanickel / Walwurk / jedes gleich viel / Sendis in Meidenbutter / und ein wenig Weins / Trcks dann aus und behals.

Ein gute Salb für den Bruch / Jungern und Alten.

Für den Bruch.

Der Grün von Casset Pflaster für den Bruch.

Ein gut Pflaster für Bruch die man heßt Öderbruch/das hatte es fünn wider an.


Für ein Bruch oben am leib.

Nim ein Seißbock/lass ihm eintier schlagen/wie man einem Pferd läß/änpfahd die Blut in ein Schüssel/rühr klein gemalen Bonenmel darunter/daß es wird ein rechte Salben: Streichs aus ein Tuch/und leges über den Bruch/las in am Rucken ligen ein Tag oder acht/dß er sich nicht verzücke.
Wann ein Frau gebrochen ist.

Nim Rasch der auf Küßung gebrome ist/ovs Kästlampen/
Für den Bruch.


Oder.

Nimm auch Schwarzwürs/dörre vnd stellt gleicher gelauf: Zersoß Gensen Bnschließ/vnd neues Wachs vnd einander: Küüder obgeschrücknen Pulver darin eins so viel als des anderest/lass mit einander sieden zu einem Pflaster/ rührts doch stetes vmb Streichs dann auff ein Tuch vnd legsvor den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem Fall zu brauchen.


Für den Carwofel.

Nimm ein rothen Schneck vnd bindts auff den Carwofel/also dass er die Räßen oben gegen des Kranken Bauch wende. Las ihn darob biss er stirbe; Darnach nim Nadel vnd Faden/ zeuchs ihm durch die Räßen/und hechts ihn an ein Hälen vor Das Feuer/daß er gar dyschmorre. Bindt wie der Schneck eynschmertet und absnimmt/also nimmt auch der Schad ab und geht hinweg. So der Schad alt were/ somagst du es einmal oder drey thms/ vnd sondertl. so der Wund im Abnehmen ist.

Für allerley Anligen der Glaich vnd eisernlichen Glieder.

Für Gliederwoh in gemein.

Im frisch gelb Wachs/das niegebraucht worden/wiees von Jmen ausgemacht ist/Zerschneider dann vss las ob ei ner